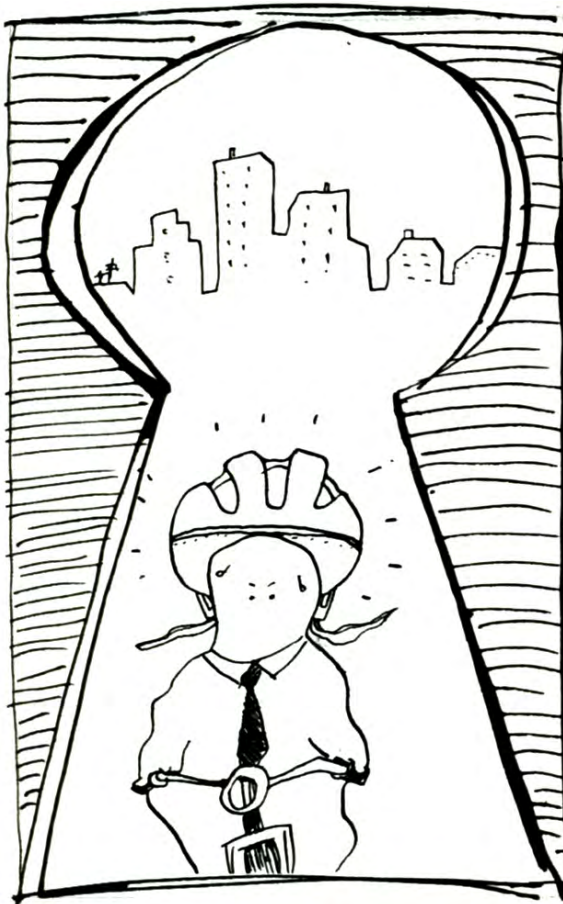


Tekst 10

# Mit Sicherheit ein Trottel

Der Kolumnist Till Raether probiert (fast) alles aus. Diesmal: Rad fahren mit Helm



Seit einigen Monaten unterziehe ich mich dem krassesten, brutalsten Experiment, dem man sich als Mann und Verkehrsteilnehmer unterziehen kann: Ich trage einen Fahrradhelm. Ich habe den Fahrradhelm gekauft, weil ich innerhalb eines halben Jahres zweimal vom Fahrrad gefallen bin. Beide Male ohne Fremdeinwirkung, immer aufs Gesicht (Schürfwunden, inzwischen verheilt). Meine Freunde empfahlen Stützräder und den Verkehrskindergarten. Ich wählte einen Fahrradhelm. Der Grund war nicht in erster Linie, dass ein Fahrradhelm nach Expertenmeinung das Risiko lebensgefährlicher Kopfverletzungen

reduziert. Der Grund war Trotz. Niemand, den ich kenne, trägt einen Fahrradhelm (außer jungen Eltern, die sich mit ihren zwangsbehelmtten Kindern solidarisieren). In unserer vielfach gespaltenen Gesellschaft ist man sich über eine Sache einig: Fahrradhelme sind für Trottel. Fahrradhelmträger sind eine Randgruppe, und keine gut aussehende. Was die überwältigende Mehrheit unmöglich findet, hat von vornherein eine große Anziehungskraft. Aber der Preis ist hoch, wenn man dieser Anziehung nachgibt. Ein Fahrradhelm ist eine Demütigung zum Aufsetzen und Festschnallen: Selbstverleugnung und Entstellung to go, sozusagen. Ich sehe wirklich bescheuert aus mit dem Helm. Wie ein ängstliches Frühstücksei, das sich aus unnachvollziehbaren Gründen den Eierkarton aufgesetzt hat. An der Ampel schauen die Menschen weg, Kolleginnen auf dem Weg zur Arbeit tun so, als würden sie mich nicht kennen. Wer Helm trägt, wird vermutlich nicht beim Radfahren sterben, das ist gut; aber er strahlt auch keine Zuversicht und kein Vertrauen aus, von Mut und Lebenslust ganz zu schweigen. Gern würde ich sagen, dass mein Selbstversuch mich weniger eitel, dickfelliger und vernünftiger gemacht hat, aber: Unzuversichtlich und unmutig gefalle ich mir selber nicht.

Leider kann man nicht mehr aufhören, wenn man einmal angefangen hat mit dem Helm. Denn wie ärgerlich wäre es, monatelang einen Helm zu tragen, dann aufzuhören damit und dann auf den Kopf zu fallen? Es gibt

60 nur zwei Auswege. Wenn ich das Rad  
abstelle, hänge ich den Helm an den  
Lenker. Vielleicht klaut ihn jemand  
(80 Euro!), dann hake ich das Thema  
ab und beginne ein gefährliches Leben.  
Es klaut ihn aber keiner, die kriminelle  
65 Nachfrage nach noch so hochpreisigen  
Fahrradhelmen ist gleich null. Der  
zweite Ausweg, und hier setze ich voll  
auf die Regierung: Fahrradhelmpflicht  
für alle, immer, überall, vom Aufstehen  
70 bis zum Hinlegen. Ideal: Erstens wird  
ein ganzer Industriezweig von der  
Trottelnische zum Konjunkturmotor.  
Zweitens könnte die ganze bedrohte

75 Bürokratie in Zukunft Fahrradhelm-  
Vorschriften und -Ausnahmerege-  
lungen erarbeiten, umsetzen und  
kontrollieren. Und drittens würde dies  
den sicherheitsbedürftigen Deutschen  
total entgegenkommen: mein Dutzend  
80 Versicherungen, meine Sparpläne,  
meine Zusatzrente, mein Fahrradhelm.  
Wollen Sie gerüstet sein, wenn es so-  
weit ist? Dann nichts wie los: Am  
Baumwall 11 in Hamburg steht ein  
silbernes Herrenrad der Marke „Giant  
85 Freerider Lite“, am Lenker hängt ein  
farblich passender Helm. Seien Sie  
dabei! Greifen Sie zu!

## Tekst 10 Mit Sicherheit ein Trottel

---

- 1p 32 “Fahradhelme sind für Trottel.” (regel 24-25)  
Waarom draagt Till Raether volgens het voorafgaande stuk tekst dan toch een fietshelm?
- 1p 33 “Was ... Anziehungskraft.” (regel 27-30)  
Op wie?
- 2p 34 “Der zweite Ausweg” (regel 66-67)  
Welke **drie** groepen zouden daarvan profijt hebben?  
Citeer telkens de twee kernwoorden.
- 1p 35 “wenn es soweit ist” (regel 82-83)  
Wat wordt met “es” bedoeld?
- 1p 36 „Seien Sie dabei! Greifen Sie zu!“ (Zeile 87-88)  
Wie soll der Leser diese Worte verstehen?  
A Kaufen Sie mir meinen Fahrradhelm ab!  
B Nehmen Sie meinen Fahrradhelm mit!  
C Probieren Sie meinen Fahrradhelm mal aus!  
D Sehen Sie sich meinen Fahrradhelm mal an!
- 1p 37 Welche Aussage trifft auf den gesamten Text zu?  
Der Text ist  
A überwiegend engagiert.  
B überwiegend sachlich.  
C voller Kritik.  
D voller Selbstspott.